

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Rücken zu kommen, so daß der 7. Kompagnie und dem Maschinengewehr der Rückzug abgeschnitten wurde. Hier konnte es nur einigen gelingen, der Gefangennahme zu entkommen.

Das Herausnehmen der Maschinengewehre aus den Schützengräben und das in Sicherheitbringen, war infolge der tiefen Schützengräben sehr erschwert. Angesichts der unmittelbaren Nähe der von der Flanke und teilweise schon gegen den Rücken eindringenden Russen, sowie des sehr lebhaften Sperrfeuers der folgenden Artillerie auf den Rückzugsraum, war ein Fortbringen des Materials unmöglich, zumal die meisten der Bedienungsleute verwundet wurden.“

Der deutsche Oberst Mathias gab folgenden Funkspruch an das 237. Infanteriebrigadecommando:

„Die mir am 7. dieses Monats unterstellt gewesenen drei Kompagnien des österreichischen k. k. Landwehrintanterieregimentes Nr. 2 unter Hauptmann Mach haben trotz großer Verluste in der Stellung südlich Tlumacz wacker ausgehalten bis von höherer Stelle der Befehl zum Zurückgehen kam.“

Die Feuerwellen der feindlichen Artillerie verfolgten die Zurückgehenden und die Granateneinschläge näherten sich schon bis auf wenige Schritte dem Standpunkte des Generalleutnants von Kraewel. Da fuhr ein Auto vor und der Stabschef meldete, daß es an der Zeit sei zurückzufahren. Generalleutnant von Kraewel wendete sich zu Oberst von Unger, befahl ihm: „Nehmen Sie nun wieder Ihr Regiment in die Hand!“ und verabschiedete sich.

Wo kurz vorher noch reges Leben herrschte, stand nun Oberst von Unger allein mit seinem Regimentsadjutanten Oberleutnant Karl Klein, dem Regimentshornisten Webersdorfer und dem Pferdewärter Peter Habicher. Er ritt mit diesen an den Nordostrand von Palahicze, um dem Regimentstrain die nötigen Weisungen zu geben und begab sich von da auf den Hang der Höhe Kote 342, von wo aus er das Zurückgehen seiner Bataillone, der letzten am Feinde, aber auch links vorwärts seines Standpunktes schon russische Linien wahrnahm, so daß er gezwungen war, auf die Höhe westlich des Nordrandes von Palahicze zurückzugehen. Am Wege dahin bildete er von Zersprengten, die sich nur widerwillig fügten, eine Feuerlinie am Nordwestrand von Palahicze und ließ ein Weitfeuer gegen die nachdrängenden Russen links vorwärts eröffnen, das von sichtlichem Erfolg begleitet war. Die Russen machten halt und verschwanden. Erst nach geraumer Zeit tauchten sie wieder in der von eigenen Truppen entblößten Flanke auf. In diesem Augenblick war in der Nähe des Obersten ein deutscher Artilleriebeobachter, der auf die Frage des Obersten, wohin das Feuer wirkt, in der Richtung nach Tlumacz zeigte. Aufmerksam gemacht, daß aber ein näherer Feind bedrohlicher sei, und die Erkenntnis, daß die Bemerkung des Obersten von Unger zutreffe, veranlaßten den Beobachter sofort die Feuerverlegung nach links vorwärts zu vermitteln. Deren Ausführung erfolgte überraschend schnell und mit Treffsicherheit, so daß abermals die Russen stutzten und Deckung suchten. Der Abteilungskommandant der deutschen Artillerie, der darauf herangaloppierte, verlangte die Veranlassung der Feuerverlegung zu erfahren, war sehr erstaunt über die Nähe des Feindes, ließ gleich aufproben und fuhr weiter zurück.

Nun spähte Oberst v. Unger nach seinen Bataillonen, welchen von seinen ausgesendeten berittenen Organen die Richtung angegeben worden in der sie mit ihm in Verbindung treten sollten.

Die 1. Abteilung, die sich bei ihm meldete, war die 2. Kompagnie, Lichtneckert, die gleich mit der Front nach Südost, mit besonderer Achtsamkeit auf die östliche Flanke, auf der Höhe westlich des Nordrandes von Palahicze in die Feuerlinie befohlen wurde. Hierauf erst begab sich Oberst von Unger zum Ostrand des Waldes, östlich Eisenbahnstation Tlumacz - Palahicze, wo im Walde deutsche geschlossene Abteilungen lagen. Dort meldete sich alsbald Hauptmann Kawinek, der herangeritten kam und dessen Bataillon am Südrand des Wäldchens westlich Palahicze, wo es vorläufig belassen wurde, einen Kosakenangriff abgewehrt hatte. Es war 5 Uhr nachmittags. Im Anschlusse rechts war das 1. Bataillon in Feuerlinie in Verbindung mit Deutschen. Nur das 2. Bataillon fehlte noch, das war weiter westlich zurückgegangen.